Zur Erbauung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **35 (1941)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern, 1. Mai 1941 — 35. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle: Frau Lauener, Gümligen b. Bern

Postcheckkonto III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 9

Abonnementspreis: Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Ein treuer Freund.

Einen treuen Freund zu wissen, ist für den Menschen ein großes Glück. Mit einem Freund kannst du vertraulich reden. Wenn dir ein Leid oder Ungemach begegnet, so kann dich dein Freund verstehen. Er tröstet dich und gibt dir neuen Mut. Wenn du krank bist, so besucht dich dein Freund. Sein altvertrauter Anblick erfreut dich. Schon fühlst du dich gesunder, und die Schmerzen quälen dich lange nicht mehr so, wenn er bei dir ist. Wenn es dir gut geht, so freut sich der Freund mit dir. Oft vergehen viele Jahre, ohne daß du und dein Freund einander sehen könnt. Aber dann gibt es unvermutet eine Gelegenheit, und das Herz geht euch auf im Gedanken an die alte Freundschaft. Die alte Liebe lebt noch. Ein treuer Freund glaubt an dich. Er glaubt nicht das Böse, das Verleumder und neidische Bekannte über dich ausstreuen. Wenn er von dir etwas Schlechtes sagen hört, so fragt er dich, was Wahrheit und was Lüge sei. Du kannst ihm aufrichtig alles erzählen. Dann hilft er dir raten. So ist ein guter Freund.

Aber es gibt auch falsche Freunde. Sie sind freundlich gegen dich im Angesicht. Aber dann gehen sie davon und sprechen bei andern Leuten Böses über dich. Oder sie suchen dich auszuforschen und sind neidisch, wenn es dir gut geht. Oft schmeicheln sie dir, sie suchen deine Freundschaft zu gewinnen. Aber sie suchen dabei nur ihren eigenen Vorteil. Es ist oft schwer, gute und falsche Freunde zu unterscheiden.

Aber ein Freund bleibt uns immer treu. Ein Freund verläßt uns nicht, wenn wir ihn bitten. Ein Freund hält zu uns, auch wenn wir fehlen. Er weiß, daß wir Menschen sind, und daß wir nicht ohne Fehler sein können. Eben weil wir Menschen sind, sind wir voller Fehler. Aber wenn wir das wissen, so beten wir gleichwohl zu Jesus. Er verläßt uns nicht, wie die falschen Freunde. Wir bitten ihn, und er hilft uns. Er bleibt bei uns, ob wir ihn auch nicht sehen. Doch fühlen wir seine Nähe und seine Hilfe. Dieser treueste Freund ist Jesus Christus.

Alle eure Sorge werfet auf den Herrn.
Er sorgt für euch.

Wirf die Sorgen für die Deinen
Auf den Herrn, zu dem wir hoffen,
Du kannst raten nur und meinen,
Ihm steht Weg und Zukunft offen.

Sorgen haßt er, doch Gebete
Die du auf gen Himmel schickest,
Hört er gern, hat tausend Käte,
Wo du einen nur erblicktest.

Und, daß keiner sich erfreche,
Angeheißen dir zu schaden,
Lenket er wie Wasserbäche
Menschenherzen dir zu Gnaden.

Leid und Freud aus seinen Händen
Nimm getrost. Verzage nimmer.
Rasch kann er dein Schicksal wenden,
Doch dein Klagen macht es schlimmer.

Leiden ist dir nicht gegeben,
Um dich ohne Not zu plagen.
Glaube nur, ein wahres Leben
Wird gepflanzt in trüben Tagen.

Gedicht von C. Hilty.